



KONZEPT

SAMENMISCHUNGEN AN STRASSENBÖSCHUNGEN

KONZEPT

Samenmischungen an Strassenböschungen

22. Januar 2004

Bearbeiter: Peter Weidmann, Landschaftsarchitekt HTL

INHALTSVERZEICHNIS

1	Ausgangslage / Auftrag	2
2	Anforderungen an Begrünungen im Strassenbau.....	2
2.1	VSS - Normen.....	2
2.2	Natur- und Landschaftsschutz.....	2
3	Beurteilung vorhandener Samenmischungen des Tiefbauamtes Graubünden.....	3
3.1	Ausgangslage	3
3.2	Beurteilung.....	5
4	Empfehlungen.....	5
4.1	Ausführungen.....	5
4.1.1	Ansaatlose Begrünungen.....	5
4.1.2	Ansaaten	6
4.1.3	Unterhalt.....	6
4.2	Samenmischungen	7
4.2.1	Allgemeines.....	7
4.2.2	Anwendung	7
5	Zitierte Literatur.....	8

BESTIMMUNG DER SAMENMISCHUNG

Anhang 1: Diagramm zur Ermittlung der passenden Samenmischung

Anhang 2: Ökogramm

Anhang 3.1 – 3.15: Artenblätter Samenmischungen

1 Ausgangslage / Auftrag

Das Tiefbauamt Graubünden verfügt über Rezepturen von Samenmischungen, welche für unterschiedliche Standorte konzipiert wurden. Die Rezepturen stammen aus dem Jahre 1982. Sie entsprechen teilweise nicht mehr den aktuellen Erfordernissen, insbesondere was die Anforderungen an umweltgerechtes Saatgut und an standortgerechte Begrünung betrifft.

2 Anforderungen an Begrünungen im Strassenbau

2.1 VSS - Normen

Die zweckmässige Zusammensetzung von Samenmischungen wird durch die ihnen zukommenden Aufgaben bestimmt. In der Schweizer Norm SN 640671b werden die Aufgaben, welche Samenmischungen erfüllen sollen, wie folgt beschrieben:

- rascher und sicherer Erosionsschutz
- Wiederbegrünung mit Rücksicht auf die Umgebung und Umwelt (ökologischer Wert)
- Erhaltung der genetischen Vielfalt der einheimischen Arten
- einfacher Unterhalt

2.2 Natur- und Landschaftsschutz

Böschungsf lächen von Verkehrsanlagen besitzen durch ihre lineare Ausdehnung ein hohes ökologisches Potential in der Landschaft, sie dienen als lineare Vernetzungselemente für Tiere und Pflanzen. Von der Neigung her mähbare Strassenböschungen sollten deshalb als artenreiche, nährstoffarme Wiesenflächen angelegt werden, die keiner Düngung unterliegen und somit als ökologische Ausgleichsf lächen in der Landschaft wichtige Funktionen ausüben. An Samenmischungen gelten aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes folgende Anforderungen:

Pflanzenarten

Die Samenmischung muss aus standortgerechten Pflanzenarten bestehen. Standortgerecht ist eine Pflanzenart dann, wenn sie unter natürlichen Bedingungen den betroffenen Standort besiedeln würde. Die Art muss natürlicherweise in der Region vorkommen und den Umweltbedingungen des Standortes entsprechen.

Pflanzenherkunft

Umweltgerechtes Saatgut muss zu 100% aus einheimischen Pflanzenarten bestehen. Bezüglich der Herkunft sollten die Richtlinien¹ der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen (SKEW) eingehalten werden. Diese empfehlen die Herkunft der Wiesengräser aus der Nordschweiz (resp. Südschweiz), die Herkunft der Blumen aus der jeweiligen Region.

¹ Empfehlung zur Gewinnung und Verwendung von standortgerechtem Saat- und Pflanzgut für die Anlage von ökologischen Ausgleichsf lächen und die Neubepflanzung von weiteren Lebensräumen

Unterhalt

Böschungen können ihre Lebensraumfunktion nur dann optimal ausüben, wenn sie zur richtigen Zeit und mit geeigneten Geräten unterhalten werden. Folgende Grundsätze sind zu beachten: Die erste Mahd im Jahr sollte nach der Hauptblüte durchgeführt werden. Eine zweite Mahd oder eine Kurzweide kann im Herbst erfolgen, auf nährstoffarmen Böden ist keine zweite Mahd nötig. Das Mähgut sollte auf der Fläche aussamen können und anschliessend entfernt werden.

Böschungen sollten deshalb grundsätzlich nicht mit Absaugvorrichtungen gemäht werden, nährstoffarme Böschungen nicht mit Mulchgeräten². Bei grösseren Wiesenflächen sollte alternierend ein Teil (20-30%) pro Jahr stehen gelassen werden.

3 Beurteilung vorhandener Samenmischungen des Tiefbauamtes Graubünden

3.1 Ausgangslage

Übersicht der Originalmischungen Graubünden

Mischung	Beschreibung	Höhenlage
Nr. 50	Feuchte bis nasse Böden, schattige und sonnige Lagen	bis 1500 m ü.M.
Nr. 51	Trockene Böden, sonnige Lagen	bis 1500 m ü.M.
Nr. 52	Trockene bis mässige feuchte Böden. Sonnige und halbschattige Lagen. Für Bergweiden und Alpwiesen	bis über 2000 m ü.M.
Nr. 53	Trockene, nährstoffarme Rohböden, sonnige Lagen. Hauptsächlich für Strassenböschungen	bis 1700 m ü.M.
Nr. 54	Halbfeuchte magere Böden, eher schattige Lagen	bis 1700 m ü.M.
Nr. 55	Trockene und sehr trockene steinige Rohböden, sonnige Lagen. Für Schutthalden, Böschungen	bis über 2000 m ü.M.
Nr. 56	Eher trockene, nährstoffarme Rohböden, sonnig und halbschattige Lagen	bis über 2000 m ü.M.
Nr. 60	Trockene bis mässig feuchte Böden, sonnige und halbschattige Lagen. Langsam wachsender Kurzrasen	bis 1000 m ü.M.
Nr. 61	Trockene bis mässig feuchte Böden, sonnige und halbschattige Lagen. Langsam wachsender Kurzrasen	über 1000 m ü.M.
Nr. 65	Trockene bis mässig feuchte Böden, sonnige und halbschattige Lagen. Universal Mischung für Weiden, Wiesen, Böschungen in Höhenlagen	800 - 1800 m ü.M.
Nr. 66	Trockene bis sehr trockene Böden, sonnige und halbschattige Lagen. Hauptsächlich für Mittelstreifen, Strassenbankette, Langsam wachsend, pflegearm, salzverträglich	bis 1200 m ü.M.

² Mulchgeräte lassen das kurzgeschnittene Mähgut liegen, was einer natürlichen Düngung des Standortes entspricht. Durch diesen Düngereffekt lassen Mulchgeräte deshalb langfristig gesehen keine artenreichen Magerwiesen auf nährstoffarmen Böschungen entstehen.

Zusammensetzung der bisherigen Originalmischungen Graubünden

Zahlen in Gewichtsprozenten

Mischung Nr.		50	51	52	53	54	55	56	60	61	65
Gräser											
Kriechende Quecke	Agropyron repens				5	3	5	5			
Sumpf-Straussgras	Agrostis canina	3				2					
Fiorin-Gras	Agrostis gigantea	5				3					
Rotes Straussgras	Agrostis tenuis			3			3	3	3	5	
Wiesen-Fuchsschwanz	Alopecurus pratensis					3					4
Saat-Hafer	Avena sativa 1)							5			4
Acker-Trespe	Bromus arvensis		5		3						
Aufrechte Trespe	Bromus erectus		5		3	5	5		5		
Wehrlose Trespe	Bromus inermis		8		5			5	5		
Kammgras	Cynosurus cristatus			6	5		5	5	6	10	4
Knaulgras	Dactylis glomerata		10	10	5	6	5	8			8
Waldschmiele	Deschampsia flexuosa				4	3	3	5	7	5	
Rohr-Schwingel	Festuca arundinacea	12				8		3			
Hart-Schwingel	Festuca duriuscula								5		
Horst-Rotschwingel	Festuca nigrescens		5		5		10	5	10	12	5
Schafschwingel	Festuca ovina ovina		6	6	5		5	5	10	12	5
Wiesen-Schwingel	Festuca pratensis		5	10		5					9
Rot-Schwingel	Festuca rubra rubra	10	15	15	11	10	15	10	22	20	9
Wolliges Honiggras	Holcus lanatus	11				5	5	5			
Englisches Raygras	Lolium perenne			3							
Rohr-Glanzgras	Phalaris arundinacea	3				3					
Wiesen-Lieschgras	Phleum pratense	8		10		5					5
Einjähriges Rispengras	Poa annua	5					5		8	5	
Hain-Rispengras	Poa nemoralis	3				5				5	3
Sumpf-Rispengras	Poa palustris	5				3					
Wiesen-Rispengras	Poa pratensis		5	7	5		5	5	10	10	
Gemeines Rispengras	Poa trivialis	6				5				5	8
Gold-Hafer	Trisetum flavescens			3							
Total Gewichtsprozente Gräser:		71	64	73	56	74	71	69	91	89	64
Kräuter											
Schafgarbe	Achillea millefolium			1	1		1	1		1	
Wundklee	Anthyllis vulneraria			1	2		2	2		2	
Schoten-Klee	Lotus corniculatus	3	5	4	5	3	5	5	1	2	4
Sumpfschoten-Klee	Lotus uliginosus 2)	3				2					3
Bitterlupine	Lupinus albus 3)				3						3
Gelb-Klee	Medicago lupulina		3		3	3	3		1	2	3
Luzerne	Medicago sativa		5					5			4
Weisser Honigklee	Melilotus albus			3	3		5	5			4
Espарsette	Onobrychis viciifolia	5	5		8				3		4
Kleiner Wiesenknopf	Sanguisorba minor		5		3		3				
Bastard-Klee	Trifolium hybridum 3)	10	3	5	5	10	5	5			4
Rot-Klee	Trifolium pratense	5	5	8	5	5	5	5			4
Weiss-Klee	Trifolium repens	3	5	5	3	3		3	2	2	3
Persischer Klee	Trifolium resupinatum 3)								2	2	
Winterwicken	Vicia villosa				3						
Total Gewichtsprozente Kräuter:		29	36	27	44	26	29	31	9	11	36
Summe Gewichtsprozente:		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Kulturpflanze

2) nur aus dem Rheinwald, Misox und Bergell bekannt, sehr selten.

3) gehört nicht der heimischen Flora an

3.2 Beurteilung

Die Samenmischungen zeichnen sich durch folgende Gemeinsamkeiten aus:

- Hoher Anteil an schnellwachsenden Grasarten (Ø11.4 Arten pro Mischung)
- Geringer Anteil an Blumenarten (Ø7.6 Arten Pro Mischung)
- Hoher Anteil an stickstoffbildenden Kleearten (20-30 % pro Mischung)
- Geringe Unterschiede zwischen den verschiedenen Mischungen
- Artenzusammensetzung, die keiner natürlichen Pflanzengemeinschaft entspricht
- verschiedene, nicht standortgerechte Arten in der Zusammensetzung
- Ganz oder vorwiegend aus Handelssaatgut bestehend³

- ▶ Die Mischungen sind sich in der Zusammensetzung zu ähnlich und werden den Anforderungen unterschiedlicher Standorte nicht gerecht.
- ▶ Das Saatgut enthält wenig Blumen und kann sich ohne Einsamung aus der Umgebung nicht zu einer Wiese entwickeln, die den Anforderungen des ökologischen Gleiches entspricht. Durch den hohen Gräser- und Kleeanteil laufen die Mischungen in wenigen Monaten auf und bilden eine dichte Vegetation, welche die natürliche Ansamung aus der Umgebung erschwert. Es entwickeln sich dichte Grasbestände mit geringer Artenvielfalt.
- ▶ Die Mischungen enthalten vorwiegend Handelssaatgut, dessen Herkunft den Zielsetzungen der VSS-Normen und den Ansprüchen des Natur- und Landschaftschutzes nicht entspricht.

Die beurteilten Saatmischungen entsprechen den heutigen Anforderungen an ein umweltgerechtes Saatgut nicht mehr. Ihre Anpassung hat eine komplette Neubearbeitung der Artenzusammensetzung zur Folge.

4 Empfehlungen

4.1 Ausführungen

4.1.1 Ansaatlose Begrünungen

Natürliche Sukzession

Diese einfachste Möglichkeit der Begrünung, nämlich der Verzicht auf Ansaat und die Überlassung des Rohbodens der natürlichen Sukzession sollte vor jeder Begrünung geprüft werden. Natürliche Sukzession sollte dort angewendet werden, wo rohe Böden ohne organische Feinanteile vorliegen (Felsen, Geröll, Kies, Mergel) und keine spezielle Erosionsgefahr besteht. In der Umgebung der zu begründenden Fläche sollten geeignete Lebensräume vorhanden sind, von denen aus eine Ansamung stattfinden kann. Sind in der Nähe bereits Neophyten (Goldrute, Kanadisches Berufskraut, Einjähriges Berufskraut, Sommerflieder u.a.) vorhanden, sollte eine Ansaat der natürlichen Sukzession vorgezogen werden.

Auflage von samenhaltigem Heumaterial

Ein ansaatloses Begrünungsverfahren besteht in der Auflage einer Deckschicht mit Heu- resp. Mulchmaterial aus einer geeigneten Wiesenfläche. Aus solchen Mulch-

³ Die Herkunft von Handelssaatgut kann sich über den ganzen Globus erstrecken (Amerika, Australien, etc.)

auflagen gehen in der Regel Wiesenbestände hervor, welche die Ansaatverfahren in qualitativer Hinsicht übertreffen (Marzini 1999, Molder 1997). Mit dem Auslegen von samenhaltigem Heu-/Mulchmaterial lässt sich das lokale, angepasste Samenpotential für die Wiederbegrünung nutzen. Aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes ist dieses Verfahren wo immer möglich anzuwenden, weil sich so die genetische Vielfalt der einheimischen Flora am besten erhalten lässt.

- ▶ Die Auflage von Heumaterial kommt in Frage, wo in der Nähe geeignete Flächen vorhanden sind, von denen das Heumaterial gewonnen werden kann. Es dürfen dabei aber keine Strassenböschungen als Ausgangsmaterial benutzt werden, die durch frühere Ansaaten bereits eine unerwünschte Pflanzendecke besitzen. Das Heumaterial muss genügend Samen enthalten und deshalb zu einem optimalen Zeitpunkt gesammelt werden. Eine gute Methode ist auch die Kombination von Heuauflage und Einsaat. Als Einsaatmaterial können die Samenmischungen in Anhang 3 verwendet werden, wobei die Saatmenge je nach Menge der Heuauflage um 50-70% verringert werden kann.

4.1.2 Ansaaten

Saatgut, welches die Anforderungen nach Kap. 2.1 und 2.2 erfüllen soll, muss aus einheimischen und regionaltypischen Pflanzensamen bestehen. Das heisst, dass das Saatgut direkt in der Region gewonnen wird, oder dass die Mutterpflanzen für die Vermehrung aus der jeweiligen Region stammen. Das Saatgut sollte sich durch einen hohen Anteil an langsamwachsenden, horstbildenden Grasarten sowie an typischen Blumenarten auszeichnen. Horstgräser und Kräuter, die an nährstoffarme Bodenverhältnisse angepasst sind, besitzen ein deutlich stärkeres Wurzelgeflecht und damit einen erhöhten Schutz vor Erosion als schnellwachsende Gräser und Kleearten. Durch die langsamere Entwicklung kann der Erosionsschutz durch das Saatgut frühestens nach einem Jahr wahrgenommen werden. Bei erosionsgefährdeten Standorten lassen sich die Samenmischungen mit schnellwachsenden Getreidegräser (z.B. *Avena sativa*, *Bromus secalinus*) anreichern, welche den Erosionsschutz im ersten Jahr übernehmen und innert 2-3 Jahren durch den zunehmenden Konkurrenzdruck in der Ansaat wieder verschwinden. Weitere Möglichkeiten bestehen in der Verwendung von Geotextilien oder Kleberzusätzen bei Nassaaten.

4.1.3 Unterhalt

Der Einsatz von Kreiselmähern mit Absaugvorrichtungen und Mulchmähern steht im Widerspruch zu den ökologischen Zielsetzungen an extensiv genutzten Wiesenböschungen. Mähwerke mit Absaugvorrichtungen entziehen bei jedem Mähvorgang Samen und Insekten von der Fläche und vermindern so die Artenvielfalt. Mulchmäher lassen das Schnittgut auf der Fläche liegen und bewirken eine natürliche Düngung. Auf den Einsatz von Absaugvorrichtungen und Mulchwerken sollte deshalb generell verzichtet werden. Ausnahmen können an Mittelstreifen und Banketten von Nationalstrassen gemacht werden, die aus Sicherheitsgründen möglichst rationell bewirtschaftet werden müssen. Dies scheint auch aus ökologischen Gründen vertretbar, weil im unmittelbaren Trasseebereich von Nationalstrassen eine reduzierte Artenvielfalt herrscht.

Die Rasenpflege richtet sich in erster Linie nach den Leistungsstandards gemäss dem Handbuch der Abt. Strassenerhaltung des Tiefbauamtes Graubünden. Die erste Mahd sollte jedoch erst nach der Hauptblüte durchgeführt werden.

4.2 Samenmischungen

4.2.1 Allgemeines

Die folgenden Samenmischungen orientieren sich in ihrer Zusammensetzung an natürlichen Pflanzengemeinschaften, kombiniert mit der gezielten Nutzung der biotechnischen Eigenschaften spezieller Pflanzenarten. Bei den Gräsern wurden vorwiegend ausdauernde Arten mit starker Durchwurzelungsfähigkeit verwendet. In jeder Mischung ist ein Anteil eines Deckgrases (*Lolium perenne* Arion) beigefügt. Das schnell aufwachsende Gras bewirkt einen Erosions- und Hitzeschutz für die erste Vegetationsperiode. Nach der zweiten oder dritten Vegetationsperiode verschwindet das Gras durch den natürlichen Konkurrenzdruck wieder. Grundsätzlich verlangen die Mischungen tiefe Saatmengen zwischen 5-7 g/m².

4.2.2 Anwendung

Anhand der Beschreibung der Samenmischungen im Anhang 1 und dem Diagramm im Anhang 2 wird die geeignete Samenmischung bestimmt, ausgehend von der jeweiligen Region und den Faktoren „Höhenstufe“ und „nährstoffarme/nährstoffreiche Böden“. Die Saatmischungen der oberen Höhenstufen sind bezüglich des pH-Wertes indifferent, d.h. sie enthalten sowohl acidophile wie basiphile Arten und können auf sauren wie auf basischen Böden verwendet werden.

Die Samenlisten gliedern sich in eine Grundmischung (bestehend aus Gräser und Blumen) und in einen Regionalteil. Letzterer umfasst Arten, welche zT. noch nicht im Handel erhältlich sind. In Falle eines Offertverfahrens werden nicht verfügbare Arten deshalb durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten kompensiert. Die Verfügbarkeit von Arten des regionalen Teiles soll jedoch als qualitatives Merkmal in der Vergabe berücksichtigt werden. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Die Pflanzennamen richten sich nach der Flora Helvetica (Lauber & Wagner 1996).

Chur, 22. Januar 2004

Autor: Peter Weidmann, Landschaftsarchitekt HTL



Atragene

Standortskunde und Ökologie

Bahnhofstr. 20 7000 Chur

Tel.: 081 253 52 00

Fax: 081 253 52 01

E-mail: admin@atragene.ch

5 Zitierte Literatur

- LAUBER K. & WAGNER G.: Flora Helvetica. Farbfotos und Artbeschreibungen der Schweizer Flora. Verlag Paul Haupt, 1. Auflage 1996.
- MARZINI, C.: Auch erhältlich als CD-ROM unter gleichnamigem Titel und Verlag Vergleichende Untersuchungen zur Neuanlage von Trockenlebensräumen an Verkehrswegen. Gesellschaft für Ingenieurbiologie, Mitteilungen 14, 1999
- MOLDER, F.: Begrünung mit samenreifem Heu zur Umgehung der Ökotypenproblematik bei der Anlage artenreicher Grünlandbestände im Landschaftsbau. Rasen-Turf-Gazon 3/1997
- SCHWEIZER NORM SN 640671b: Begrünung, Samenmischungen. Normtext der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS), 1993
- SKEW: Empfehlung zur Gewinnung und Verwendung von standortgerechtem Saat- und Pflanzgut für die Anlage von ökologischen Ausgleichsflächen und die Neubepflanzung von weiteren Lebensräumen Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen (SKEW), 2001. als PDF Dokument erhältlich unter: www.cps-skew.ch/deutsch/empfehlungen.saatgut.htm

Nützliche Internetadressen:

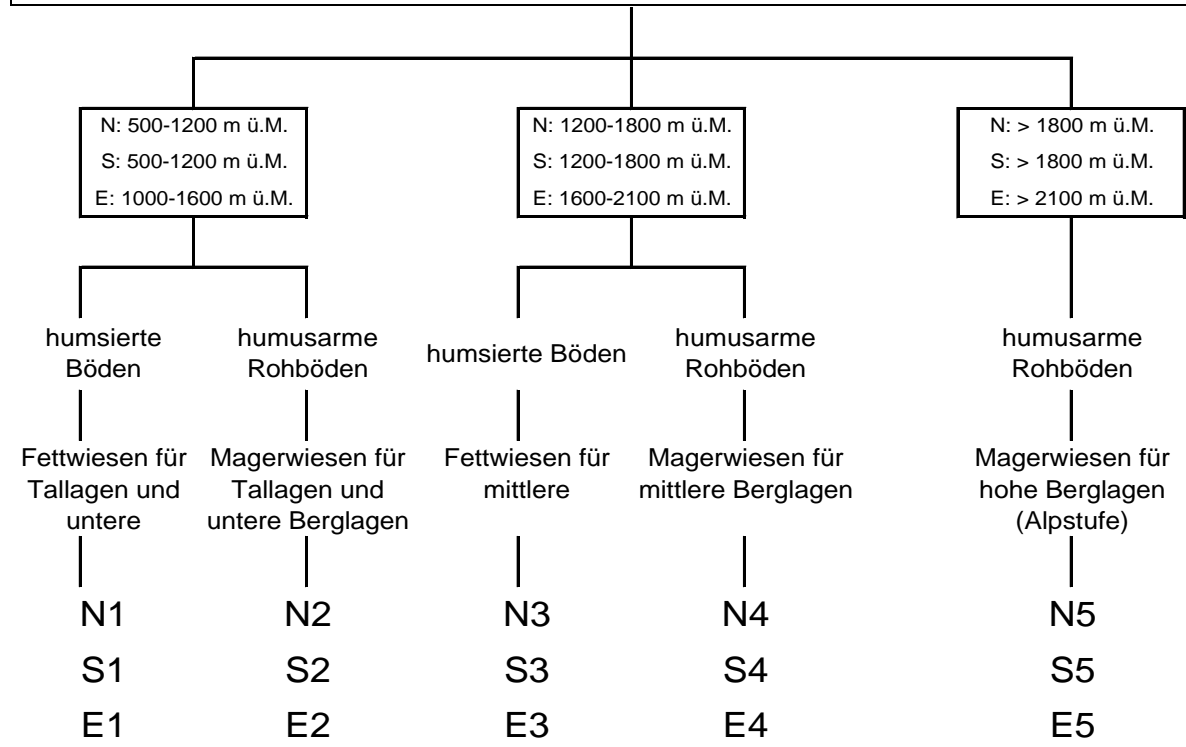
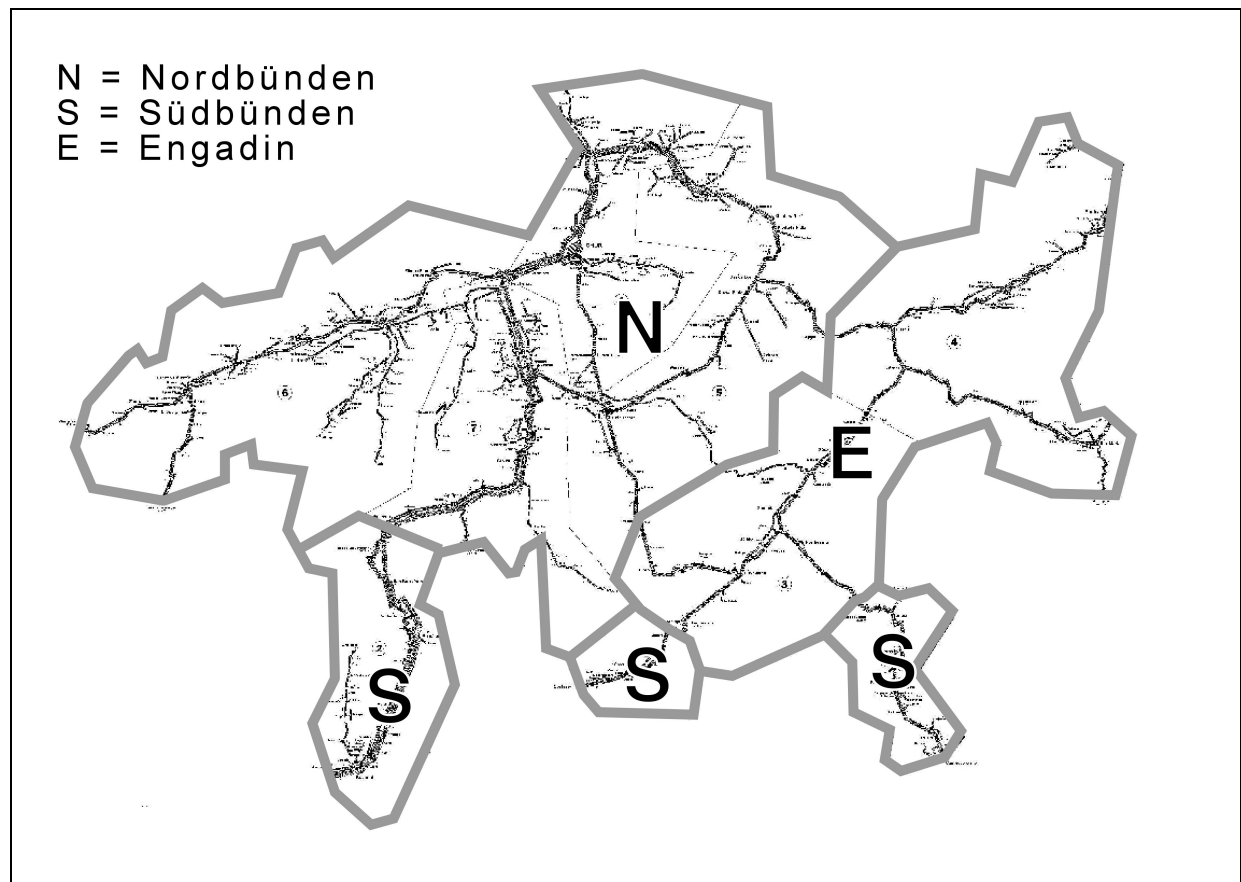
Übersichtsportal: www.botanik.ch/

Verbreitungsatlas: www.wsl.ch/land/products/webflora/welcome-de.ehtml

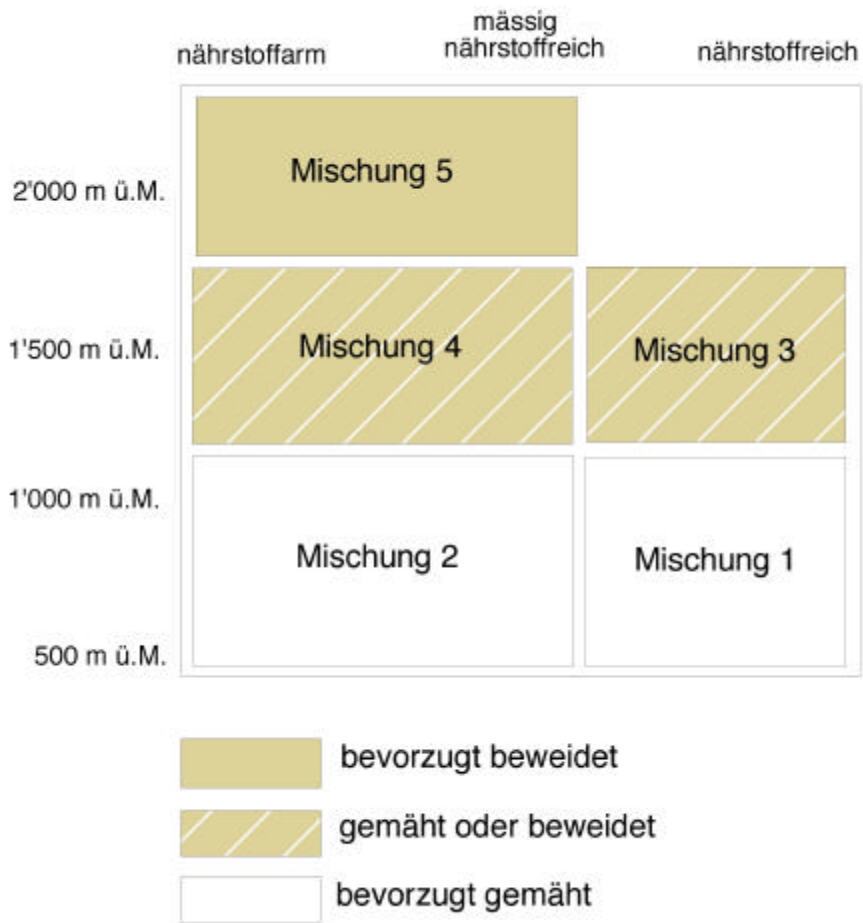
Bilddatenbank: www.unibas.ch/botimage/

G:\ProjHaupt\Richtlinien\Samenmischungen\Samenmischungen_Bericht.doc

Ermittlung der passenden Samenmischung



Anwendungsbereich der Samenmischungen



Samenmischung N1

Nordbünden

Fettwiese für Tallagen und untere Berglagen (Fromentalwiese)

Naturstandort: Auf tiefgründigen, mässig feuchten, mässig nährstoffreichen bis nährstoffreichen Böden, sonnige bis schattige Lagen, von ca. 500 bis 1'200(-1'500) m ü.M.

Einsatzgebiet: Auf natürlichen, mittel- bis tiefgründigen Humusböden oder humusierten Rohböden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 2-schürige Wiese ohne Düngung oder mit jährlicher Mistgabe.

Saatmenge: 6 g / m²

Gräser: (5.4g/m², 90%)

		VORGABE	OFFERTE	
		% von 5.4 g	Herkunft	Gewicht%
Arrhenatherum elatius	Französisches Raygras	10	CH Nord	
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras	15	CH Nord	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	26	CH Nord	
Festuca rubra ssp. rubra	Rot-Schwingel	31	CH Nord	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	18	-	
		100%		

Blumen: (0.6g/m², 10%)

Grundmischung		% von 0.6 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.4	GR	
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	0.6	GR	
Centaurea jacea ssp. jacea	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	4.0	GR	
Knautia arvensis	Feld-Witwenblume	14.0	GR	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	9.0	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.0	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	2.0	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	4.0	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	2.0	GR	
Silene dioeca	Rote Waldnelke	4.0	GR	
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gemeines Leimkraut	2.0	GR	
Tragopogon pratensis ssp. orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	20.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	2.0	GR	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	7.0	GR	
		72%		

Regionalzusatz

Campanula patula ssp. patula	Ausgebreitete Glockenblume	0.5	GR Nord	
Carum carvi	Kümmel	10.5	GR Nord	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	1.8	GR Nord	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	5.2	GR Nord	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	9.0	GR Nord	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	1.0	GR Nord	
		28%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung N2

Nordbünden

Magerwiese für Tallagen und untere Berglagen (Trespenwiese)

Naturstandort: Auf trockenen, wechsellackenen bis frischen, nährstoffarmen bis mässig nährstoffreichen, oft steinigen Böden, sonnige bis halbschattige Lagen, von ca. 500 bis 1'200 (-1'500) m ü.M.

Einsatzgebiet: An nicht oder schwach humusierten Rohböden. Neutrale bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 1-schürige Wiese ohne Düngung.

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE	OFFERTE	
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	2	CH Nord	
Briza media	Gemeines Zittergras	4	CH Nord	
Bromus erectus ssp. erectus	Aufrechte Trespe	23	CH Nord	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	16	CH Nord	
Festuca rubra ssp. rubra	Rot-Schwingel	22	CH Nord	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	4	CH Nord	
Koeleria pyramidata s. str.	Pyramiden-Kammschmiele	3	CH Nord	
Trisetum flavescens	Goldhafer	4	CH Nord	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	22	-	
		100%		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.2	GR	
Anthyllis vulneraria ssp. carpatica	Karpaten-Wundklee	7.0	GR	
Campanula glomerata s.l.	Knäuelblütige Glockenblume	0.4	GR	
Centaurea jacea ssp. jacea	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	3.0	GR	
Centaurea scabiosa ssp. scabiosa	Skabiosen-Flockenblume	8.0	GR	
Daucus carota	Möhre	3.0	GR	
Helianthemum num. ssp. grandiflorum	Grossblütiges Sonnenröschen	3.0	GR	
Hieracium pilosella	Langhaariges Habichtskraut	1.0	GR	
Hippocrepis comosa	Schopfiger Hufeisenklee	3.0	GR	
Knautia arvensis	Feld-Witwenblume	9.0	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	4.0	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	1.0	GR	
Onobrychis viciifolia	Saat-Esparsette	12.0	GR	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	0.7	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	1.5	GR	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	5.0	GR	
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	12.0	GR	
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	0.7	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	1.0	GR	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0.5	GR	
		76%		

Regionalzusatz

Acinos arvensis	Feld-Steinquendel	4.0	GR Nord	
Medicago falcata	Gelbe Luzerne	2.0	GR Nord	
Pimpinella saxifraga s.l.	Kleine Bibernelle	1.0	GR Nord	
Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuss	5.0	GR Nord	
Scabiosa columbaria	Gemeine Skabiose	5.0	GR Nord	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	1.0	GR Nord	
Stachys recta ssp. recta	Aufrechter Ziest	3.0	GR Nord	
Trifolium montanum	Berg-Klee	3.0	GR Nord	
		24%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung N3

Nordbünden

Fettwiese für mittlere Berglagen (Goldhaferwiese)

Naturstandort: Auf tiefgründigen, mässig nährstoffreichen bis nährstoffreichen Böden, halbschattige bis schattige Lagen, von ca. 1'200 bis 1'800(-2'000) m ü.M.

Einsatzgebiet: An natürlich tiefgründigen Böden oder humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 1- bis 2-schürige Wiese ohne Düngung oder mit jährlicher Mistgabe,

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE	OFFERTE	
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	4	CH Nord	
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras	14	CH Nord	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Schwarzwerdender Schwingel	44	CH Nord	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	4	CH Nord	
Phleum alpinum s. str.	Kopfiges Alpen-Lieschgras	10	CH Nord	
Trisetum flavescens	Goldhafer	4	CH Nord	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	20	-	
		100%		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung (kein Regionalzusatz)

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.5	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.3	GR	
Carum carvi	Kümmel	11.0	GR	
Crepis pyrenaica	Pyrenäen-Pippau	9.0	GR	
Geranium sylvaticum	Wald-Storchenschnabel	4.0	GR	
Hypericum maculatum ssp. maculatum	Geflecktes Johanniskraut	0.5	GR	
Knautia dipsacifolia	Wald-Witwenblume	6.0	GR	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	6.0	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	6.0	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.2	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	2.0	GR	
Phyteuma orbiculare	Rundköpfige Rapunzel	0.8	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	5.0	GR	
Polygonum bistorta	Schlangen-Knöterich	13.0	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	3.0	GR	
Ranunculus montanus s.l.	Berg-Hahnenfuss	4.0	GR	
Silene dioeca	Rote Waldnelke	3.0	GR	
Tragopogon pratensis ssp. orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	17.5	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	1.5	GR	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0.7	GR	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	5.0	GR	
		100%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung N4

Nordbünden

Magerweide oder -wiese für mittlere Berglagen (Berg-Magerweide/-wiese)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, wenig- bis mittelgründigen nährstoffarmen und oft steinigen Böden, sonnige bis halbschattige Lagen, von ca. 1'200 bis 1'800 (-2'000) m ü.M.

Einsatzgebiet: An humusarmen Rohböden oder nur schwach humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als Weide oder 1-schürige Wiese ohne Düngung.

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	3	CH Nord	
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	3	CH Nord	
Briza media	Gemeines Zittergras	4	CH Nord	
Bromus erectus ssp. erectus	Aufrechte Trespe	30	CH Nord	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Schwarzwerdender Schwingel	33	CH Nord	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	4	CH Nord	
Koeleria pyramidata s. str.	Pyramiden-Kammschmiele	3	CH Nord	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	20	-	
		100%		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.5	GR	
Anthyllis vulneraria ssp. carpatica	Karpaten-Wundklee	12.0	GR	
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	0.5	GR	
Centaurea scabiosa ssp. alpestris	Alpen-Flockenblume	12.0	GR	
Carum carvi	Kümmel	12.0	GR	
Helianthemum numm. ssp. grandiflorum	Grossblütiges Sonnenröschen	4.5	GR	
Hypericum maculatum ssp. maculatum	Geflecktes Johanniskraut	0.5	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	7.0	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.5	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	2.5	GR	
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	4.5	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	6.0	GR	
Prunella grandiflora	Grossblütige Brunelle	3.0	GR	
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	1.5	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	2.0	GR	
		70%		

Regionalzusatz

Geum montanum	Gemeine Berg-Nelkenwurz	3.0	GR Nord	
Pimpinella saxifraga s.l.	Kleine Bibernelle	1.5	GR Nord	
Potentilla aurea	Gold-Fingerkraut	0.5	GR Nord	
Scabiosa columbaria	Gemeine Skabiose	12.0	GR Nord	
Sesleria varia	Blaugras	3.0	GR Nord	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	1.0	GR Nord	
Trifolium montanum	Berg-Klee	9.0	GR Nord	
		30%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung N5

Nordbünden

Magerweide für hohe Berglagen (Alpstufe)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, mittel bis flachgründigen, nährstoffarmen und meist sauren und steinigen Böden der oberen subalpinen Stufe von ca. 1'800 bis 2'300 m ü.M.

Einsatzgebiet: An nährstoffarmen Rohböden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als ungedüngte Alpweiden.

Saatmenge: 7 g / m²

Gräser: (6.48g/m², 92.5%)

		VORGABE	OFFERTE	
		% von 6.48g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis alpina	Alpen-Straussgras	3	CH Nord	
Agrostis rupestris	Felsen-Straussgras	1	CH Nord	
Agrostis schraderiana	Zartes Straussgras	1	CH Nord	
Anthoxanthum alpinum	Alpen-Ruchgras	2	CH Nord	
Avenula versicolor	Bunter Wiesenhafer	1	CH Nord	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Schwarzwerdender Schwingel	50	CH Nord	
Phleum rhaeticum	Rätisches Alpen-Lieschgras	7	CH Nord	
Poa alpina	Alpen-Rispengras	10	CH Nord	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	25	-	
		100%		

Blumen: (0.52g/m², 7.5%)

Grundmischung

		% von 0.52g		
Anthyllis vulneraria ssp. alpestris	Alpen-Wundklee	27.0	GR	
Aster alpinus	Alpen-Aster	3.5	GR	
Campanula barbata	Bärtige Glockenblume	0.5	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.5	GR	
Geum montanum	Gemeine Berg-Nelkenwurz	5.0	GR	
Hippocrepis comosa	Schopfiger Hufeisenklee	4.0	GR	
Leucanthemum adustum	Berg-Margerite	1.5	GR	
Ligusticum mutellina	Alpen-Liebstock	9.0	GR	
Lotus alpinus	Alpen-Hornklee	1.5	GR	
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	5.0	GR	
Potentilla aurea	Gold-Fingerkraut	1.0	GR	
Potentilla crantzii	Crantz' Fingerkraut	4.0	GR	
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gemeines Leimkraut	2.5	GR	
Thymus polytrichus	Vielhaariger Thymian	2.0	GR	
Trifolium pratense ssp. nivale	Schnee-Klee	3.0	GR	
		70%		

Regionalzusatz

Dianthus superbus	Pracht-Nelke	3.5	GR Nord	
Gypsophila repens	Kriechendes Gipskraut	1.5	GR Nord	
Helianthemum alpestre	Alpen-Sonnenröschen	9.0	GR Nord	
Hieracium hoppeanum	Hoppes Habichtskraut	2.0	GR Nord	
Leontodon helveticus	Schweizer Milchkraut	5.0	GR Nord	
Oxytropis campestris ssp. campestris	Alpen-Spitzkiel	2.0	GR Nord	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	3.0	GR Nord	
Solidago virgaurea ssp. minuta	Alpen-Goldrute	4.0	GR Nord	
		30%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung S1

Südbünden

Wiese für Tallagen und untere Berglagen auf humusierten Standorten
(Fromentalwiese)

Naturstandort: Auf tiefgründigen, mässig feuchten, mässig nährstoffreichen bis nährstoffreichen Böden, sonnige bis schattige Lagen, von ca. 300 bis 1'000 m ü.M.

Einsatzgebiet: Auf natürlichen, mittel- bis tiefgründigen Humusböden oder humusierten Rohböden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 2-schürige Wiese ohne Düngung oder mit jährlicher Mistgabe.

Saatmenge: 6 g / m²

Gräser: (5.4g/m², 90%)

		VORGABE	HERKUNFT	OFFERTE
		% von 5.4 g		Gewicht%
Arrhenatherum elatius	Französisches Raygras	10	CH	
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras	15	CH	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	26	CH	
Festuca rubra ssp. rubra	Rot-Schwingel	31	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	18	-	
		<u>100%</u>		

Blumen: (0.6g/m², 10%)

Grundmischung

		VORGABE	HERKUNFT	OFFERTE
		% von 0.6 g		Gewicht%
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.5	GR	
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	0.8	GR	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	5.0	GR	
Knautia arvensis	Feld-Witwenblume	16.0	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.5	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	2.2	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	5.0	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	2.0	GR	
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gemeines Leimkraut	2.0	GR	
Tragopogon pratensis ssp. orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	22.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	2.0	GR	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	9.0	GR	
		<u>68%</u>		

Regionalzusatz

Campanula rapunculus	Rapunzel-Glockenblume	0.2	GR Süd	
Carum carvi	Kümmel	12.0	GR Süd	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milkraut	7.0	GR Süd	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	12.0	GR Süd	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0.8	GR Süd	
		<u>32%</u>		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung S2

Südbünden

Magerwiese für Tallagen und tiefe Berglagen (Trespenwiese)

Naturstandort: Auf trockenen, wechsellackenen bis frischen, nährstoffarmen bis mässig nährstoffreichen, oft steinigen Böden, sonnige bis halbschattige Lagen, von ca. 300 bis 1'000 m ü.M.

Einsatzgebiet: An nicht oder schwach humusierten Rohböden. Neutrale bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 1-schürige Wiese ohne Düngung.

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE	
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%	
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	2	CH		
Briza media	Gemeines Zittergras	4	CH		
Bromus erectus ssp. erectus	Aufrechte Trespe	30	CH		
Festuca ovina ssp. tenuifolia	Haar-Schafschwingel	20	CH		
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	16	CH		
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	4	CH		
Koeleria pyramidata s. str.	Pyramiden-Kammschmiele	4	CH		
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	20	-		
		100%			

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung

		% von 0.5 g			
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.3	GR		
Campanula glomerata s.l.	Knäuelblütige Glockenblume	0.4	GR		
Centaurea jacea ssp. jacea	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	4.0	GR		
Daucus carota	Möhre	4.0	GR		
Helianthemum numm. ssp. grandiflorum	Grossblütiges Sonnenröschen	3.0	GR		
Hieracium pilosella	Langhaariges Habichtskraut	1.0	GR		
Hippocrepis comosa	Schopfiger Hufeisenklee	4.0	GR		
Knautia arvensis	Feld-Witwenblume	10.0	GR		
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	4.0	GR		
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	1.3	GR		
Onobrychis viciifolia	Saat-Esparsette	16.0	GR		
Plantago media	Mittlerer Wegerich	1.0	GR		
Prunella grandiflora	Grossblütige Brunelle	2.0	GR		
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	6.7	GR		
Sanguisorba minor ssp. minor	Kleiner Wiesenknopf	15.0	GR		
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	1.0	GR		
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	0.8	GR		
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0.5	GR		
		75%			

Regionalzusatz

Acinos arvensis	Feld-Steinquendel	2.5	GR Süd		
Anthyllus vulneraria ssp. cherleri	Walliser-Wundklee	9.0	GR Süd		
Campanula rapunculus	Rapunzel-Glockenblume	0.1	GR Süd		
Centaurea nervosa	Federige Flockenblume	1.5	GR Süd		
Centaurea nigrescens	Schwärzliche Flockenblume	2.7	GR Süd		
Galium rubrum	Rotes Labkraut	1.5	GR Süd		
Scabiosa triandra	Südlische Skabiose	4.0	GR Süd		
Trifolium arvense	Hasen-Klee	1.0	GR Süd		
Trifolium montanum	Berg-Klee	2.7	GR Süd		
		25%			

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung S3

Südbünden

Fettwiese für mittlere Berglagen (Goldhaferwiese)

Naturstandort: Auf tiefgründigen, mässig nährstoffreichen bis nährstoffreichen Böden, halbschattige bis schattige Lagen, von ca. 1'000 bis 1'500 m ü.M.

Einsatzgebiet: An natürlich tiefgründigen Böden oder humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 1- bis 2-schürige Wiese ohne Düngung oder mit jährlicher Mistgabe

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	5	CH	
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras	15	CH	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Schwarzwerdender Schwingel	40	CH	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	5	CH	
Phleum alpinum s. str.	Kopfiges Alpen-Lieschgras	10	CH	
Trisetum flavescens	Goldhafer	5	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	20	-	
		<u>100%</u>		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung (kein Regionalzusatz)

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.5	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.4	GR	
Carum carvi	Kümmel	14.0	GR	
Chrysanthemum leucanthemum	Gemeine Margerite	1.5	GR	
Crepis pyrenaica	Pyrenäen-Pippau	11.0	GR	
Geranium sylvaticum	Wald-Storchenschnabel	5.0	GR	
Hypericum maculatum ssp. maculatum	Geflecktes Johanniskraut	0.4	GR	
Knautia dipsacifolia	Wald-Witwenblume	8.0	GR	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	8.0	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milkraut	5.5	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	3.0	GR	
Phyteuma orbiculare	Rundköpfige Rapunzel	1.0	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	5.5	GR	
Polygonum bistorta	Schlangen-Knöterich	16.0	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	2.2	GR	
Ranunculus montanus s.l.	Berg-Hahnenfuss	5.0	GR	
Silene dioeca	Rote Waldnelke	4.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	2.0	GR	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	1.0	GR	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	6.0	GR	
		<u>100%</u>		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung S4

Südbünden

Magerweide oder -wiese für mittlere Berglagen (Berg-Magerweide/-wiese)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, wenig- bis mittelgründigen nährstoffarmen und oft steinigen Böden, sonnige bis halbschattige Lagen, von ca. 1'000 bis 1'500 m ü.M.

Einsatzgebiet: An humusarmen Rohböden oder nur schwach humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als Weide oder 1-schürige Wiese ohne Düngung.

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	3	CH	
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	3	CH	
Briza media	Gemeines Zittergras	6	CH	
Bromus erectus ssp. erectus	Aufrechte Trespe	37	CH	
Festuca ovina ssp. tenuifolia	Haar-Schafschwingel	18	CH	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	6	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	27	-	
		<hr/>		
		100%		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.5	GR	
Anthyllus vulneraria ssp. carpatica	Karpaten-Wundklee	12.0	GR	
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	0.5	GR	
Carum carvi	Kümmel	9.5	GR	
Geum montanum	Gemeine Berg-Nelkenwurz	2.5	GR	
Helianthemum numm. ssp. grandiflorum	Grossblütiges Sonnenröschen	3.5	GR	
Hypericum maculatum ssp. maculatum	Geflecktes Johanniskraut	0.5	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milkraut	5.0	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.5	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	2.0	GR	
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	5.0	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	5.0	GR	
Potentilla aurea	Gold-Fingerkraut	1.0	GR	
Prunella grandiflora	Grossblütige Brunelle	3.0	GR	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	1.5	GR	
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	1.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	2.0	GR	
		<hr/>		
		56%		

Regionalzusatz

Anthyllus vulneraria ssp. cherleri	Walliser-Wundklee	14.0	GR Süd	
Centaurea nervosa	Federige Flockenblume	5.0	GR Süd	
Centaurea nigrescens	Schwärzliche Flockenblume	5.0	GR Süd	
Scabiosa lucida	Glänzende Skabiose	10.0	GR Süd	
Thalictrum minus ssp. minus	Kleine Wiesenraute	5.0	GR Süd	
Trifolium montanum	Berg-Klee	5.0	GR Süd	
		<hr/>		
		44%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung S5

Südbünden

Magerweide für hohe Berglagen (Alpstufe)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, mittel bis flachgründigen, nährstoffarmen und meist sauren und steinigen Böden der oberen subalpinen Stufe, ab 1'500 m ü.M.

Einsatzgebiet: An nährstoffarmen Rohböden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als ungedüngte Alpweiden.

Saatmenge: 7 g / m²

Gräser: (6.48g/m², 92.5%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 6.48 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis alpina	Alpen-Straussgras	3	CH	
Agrostis rupestris	Felsen-Straussgras	1	CH	
Agrostis schraderiana	Zartes Straussgras	1	CH	
Anthoxanthum alpinum	Gemeines Ruchgras	2	CH	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Rot-Schwingel	50	CH	
Helictotrichon versicolor	Bunter Wiesenhafer	1	CH	
Phleum rhaeticum	Rätisches Alpen-Lieschgras	7	CH	
Poa alpina	Alpen-Rispengras	10	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	25	-	
		100%		

Blumen: (0.52g/m², 7.5%)

Grundmischung		% von 0.52 g	GR	
Anthyllis vulneraria ssp. alpestris	Alpen-Wundklee	12.0	GR	
Aster alpinus	Alpen-Aster	3.5	GR	
Campanula barbata	Bärtige Glockenblume	0.6	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.4	GR	
Geum montanum	Gemeine Berg-Nelkenwurz	5.0	GR	
Leucanthemum adustum	Berg-Margerite	2.0	GR	
Ligusticum mutellina	Alpen-Liebstock	11.0	GR	
Lotus alpinus	Alpen-Hornklee	3.0	GR	
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	7.0	GR	
Potentilla crantzii	Crantz' Fingerkraut	4.0	GR	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	2.0	GR	
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gemeines Leimkraut	3.0	GR	
Thymus polytrichus	Vielhaariger Thymian	3.0	GR	
Trifolium pratense ssp. nivale	Schnee-Klee	3.5	GR	
		60%		

Regionalzusatz

Dianthus superbus	Pracht-Nelke	3.0	GR Süd	
Helianthemum alpestre	Alpen-Sonnenröschen	8.0	GR Süd	
Hieracium hoppeanum	Hoppes Habichtskraut	3.0	GR Süd	
Leontodon helveticus	Schweizer Milchkraut	5.0	GR Süd	
Sesleria varia	Blaugras	8.0	GR Süd	
Solidago virgaurea ssp. minuta	Alpen-Goldrute	5.0	GR Süd	
Trifolium alpinum	Alpen-Klee	8.0	GR Süd	
		40%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung E1

Engadin

Fettwiese für Tallagen und untere Berglagen (Fromentalwiese)

Naturstandort: Auf tiefgründigen, mässig nährstoffreichen bis nährstoffreichen Böden, halbschattige bis schattige Lagen, von ca. 1'000 bis 1'500 m ü.M.

Einsatzgebiet: An natürlich tiefgründigen Böden oder humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 1- bis 2-schürige Wiese ohne Düngung oder mit jährlicher Mistgabe.

Saatmenge: 6 g / m²

Gräser: (5.4g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 5.4 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	4	CH	
Arrhenatherum elatius	Französisches Raygras	13	CH	
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras	16	CH	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	27	CH	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	7	CH	
Trisetum flavescens	Goldhafer	6	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	27	-	
		100%		

Blumen: (0.6g/m², 10%)

Grundmischung		% von 0.6 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.3	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.3	GR	
Carum carvi	Kümmel	9.0	GR	
Chrysanthemum leucanthemum	Gemeine Margerite	1.0	GR	
Geranium sylvaticum	Wald-Storchschnabel	4.0	GR	
Hypericum maculatum ssp. maculatum	Geflecktes Johanniskraut	0.4	GR	
Knautia dipsacifolia	Wald-Witwenblume	12.0	GR	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	8.0	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Schweizer Milchkraut	4.0	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	2.0	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	4.5	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	2.0	GR	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	8.0	GR	
Silene dioeca	Rote Waldnelke	3.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	1.5	GR	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	1.0	GR	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	9.0	GR	
		70%		

Regionalzusatz

Crepis pyrenaica	Pyrenäen-Pippau	9	Engadin	
Polygonum bistorta	Schlangen-Knöterich	11.0	Engadin	
Ranunculus montanus s.l.	Berg-Hahnenfuss	4.0	Engadin	
Sanguisorba officinalis	Grosser Wiesenknopf	6.0	Engadin	
		30%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung E2

Engadin

Magerwiese für Tallagen und untere Berglagen (Trespenwiese)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, wenig- bis mittelgründigen nährstoffarmen und oft steinigen Böden, sonnige bis halbschattige Lagen, von ca. 1'000 bis 1'500 m ü.M.

Einsatzgebiet: An humusarmen Rohböden oder nur schwach humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als Weide oder 1-schürige Wiese ohne Düngung

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	3	CH	
Briza media	Gemeines Zittergras	6	CH	
Bromus erectus ssp. erectus	Aufrechte Trespe	29	CH	
Festuca ovina ssp. vallesiaca	Walliser Schafschwingel	6	CH	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	19	CH	
Helictotrichon pubescens	Flaum-Wiesenhafer	6	CH	
Koeleria pyramidata s. str.	Pyramiden-Kammschmiele	6	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	25	-	
		100%		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.3	GR	
Anthyllus vulneraria ssp. carpatica	Karpaten-Wundklee	8.0	GR	
Campanula glomerata s.l.	Knäuelblütige Glockenblume	0.5	GR	
Centaurea jacea ssp. jacea	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	3.5	GR	
Daucus carota	Möhre	3.5	GR	
Helianthemum numm. ssp. grandiflorum	Grossblütiges Sonnenröschen	3.5	GR	
Hippocrepis comosa	Schopfiger Hufeisenklee	3.5	GR	
Hieracium pilosella	Langhaariges Habichtskraut	1.0	GR	
Knautia arvensis	Feld-Witwenblume	10.0	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.2	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	4.5	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	1.7	GR	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	1.2	GR	
Prunella grandiflora	Grossblütige Brunelle	2.0	GR	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	5.7	GR	
Sanguisorba minor ssp. minor	Kleiner Wiesenknopf	14.0	GR	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	1.2	GR	
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	0.9	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	1.2	GR	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0.6	GR	
		68%		

Regionalzusatz

Centaurea scabiosa ssp. alpestris	Alpen-Flockenblume	7.0	Engadin	
Onobrychis montana	Berg-Esparsette	9.0	Engadin	
Oxytropis pilosa	Zottiger Spitzkiel	3.4	Engadin	
Petrorhagia saxifraga	Steinbrech-Felsennelke	0.9	Engadin	
Plantago serpentina	Schlangen-Wegerich	1.0	Engadin	
Tragopogon dubius	Grosser Bocksbart	9.0	Engadin	
Trifolium montanum	Berg-Klee	1.7	Engadin	
		32%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung E3

Engadin

Fettwiese für mittlere Berglagen (Goldhaferwiese)

Naturstandort: Auf tiefgründigen, mässig nährstoffreichen bis nährstoffreichen Böden, halb-schattige bis schattige Lagen, von ca. 1'500 bis 2'100 m ü.M.

Einsatzgebiet: An natürlich tiefgründigen Böden oder humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als 1- bis 2-schürige Wiese ohne Düngung oder mit jährlicher Mistgabe,

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	3	CH	
Dactylis glomerata	Gemeines Knäuelgras	15	CH	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	34	CH	
Phleum alpinum s. str.	Kopfiges Alpen-Lieschgras	10	CH	
Poa pratensis s. str.	Wiesen-Rispengras	9	CH	
Trisetum flavescens	Goldhafer	6	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	23	-	
		<u>100%</u>		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung (kein Regionalzusatz)

		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.4	GR	
Alchemilla xanthochlora agg.	Gemeiner Frauenmantel	0.8	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.4	GR	
Carum carvi	Kümmel	10.0	GR	
Chrysanthemum leucanthemum	Gemeine Margerite	1.5	GR	
Geranium sylvaticum	Wald-Storchenschnabel	6.0	GR	
Hypericum maculatum ssp. maculatum	Geflecktes Johanniskraut	0.4	GR	
Knautia dipsacifolia	Wald-Witwenblume	15.0	GR	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	10.0	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	5.0	GR	
Ligusticum mutellina	Alpen-Liebstock	4.5	GR	
Plantago lanceolata	Spitzwegerich	5.0	GR	
Polygonum bistorta	Schlangen-Knöterich	15.0	GR	
Prunella vulgaris	Gemeine Brunelle	2.5	GR	
Ranunculus montanus s.l.	Berg-Hahnenfuss	5.0	GR	
Sanguisorba officinalis	Grosser Wiesenknopf	5.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	2.5	GR	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	1.0	GR	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	10.0	GR	
		<u>100%</u>		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung E4

Engadin

Magerweide oder -wiese für mittlere Berglagen (Berg-Magerweide/-wiese)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, wenig- bis mittelgründigen nährstoffarmen und oft steinigen Böden, sonnige bis halbschattige Lagen, von ca. 1'500 bis 2'100 m ü.M.

Einsatzgebiet: An humusarmen Rohböden oder nur schwach humusierten Böden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als Weide oder 1-schürige Wiese ohne Düngung

Saatmenge: 5 g / m²

Gräser: (4.5g/m², 90%)

		VORGABE		OFFERTE
		% von 4.5 g	Herkunft	Gewicht%
Agrostis capillaris	Haar-Straussgras	3	CH	
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	3	CH	
Briza media	Gemeines Zittergras	4	CH	
Bromus erectus ssp. erectus	Aufrechte Trespe	27	CH	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Schwarzwerdender Schwingel	32	CH	
Phleum hirsutum	Behaartes Lieschgras	3	CH	
Poa alpina	Alpen-Rispengras	10	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	18	-	
		100%		

Blumen: (0.5g/m², 10%)

Grundmischung		% von 0.5 g		
Achillea millefolium s. str.	Gemeine Schafgarbe	0.5	GR	
Anthyllis vulneraria ssp. carpatica	Karpaten-Wundklee	9.0	GR	
Campanula glomerata s.l.	Knäuelblütige Glockenblume	0.5	GR	
Centaurea scabiosa ssp. alpestris	Alpen-Flockenblume	7.5	GR	
Daucus carota	Möhre	3.0	GR	
Helianthemum numm. ssp. grandiflorum	Grossblütiges Sonnenröschen	3.0	GR	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Steifhaariges Milchkraut	3.5	GR	
Leucanthemum vulgare s. str.	Gemeine Margerite	1.5	GR	
Lotus corniculatus s. str.	Gemeiner Hornklee	1.5	GR	
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	3.5	GR	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	1.0	GR	
Prunella grandiflora	Grossblütige Brunelle	3.0	GR	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	6.0	GR	
Sanguisorba minor ssp. minor	Kleiner Wiesenknopf	15.0	GR	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	1.0	GR	
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	1.0	GR	
Trifolium pratense ssp. pratense	Rot-Klee	1.5	GR	
		62%		

Regionalzusatz

Onobrychis montana	Berg-Esparsette	13.0	Engadin	
Oxytropis pilosa	Zottiger Spitzkiel	4.5	Engadin	
Petrorhagia saxifraga	Steinbrech-Felsennelke	1.0	Engadin	
Plantago serpentina	Schlangen-Wegerich	1.5	Engadin	
Sesleria varia	Blaugras	6.0	Engadin	
Tragopogon dubius	Grosser Bocksbart	12.0	Engadin	
		38%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.

Samenmischung E5

Engadin

Magerweide für hohe Berglagen (Alpstufe)

Naturstandort: Auf frischen bis wechsellrockenen, mittel bis flachgründigen, nährstoffarmen und meist sauren und steinigen Böden der oberen subalpinen Stufe ab ca. 2'100 m ü.M.

Einsatzgebiet: An nährstoffarmen Rohböden. Saure bis basische Böden. Landwirtschaftliche Eignung als ungedüngte Alpweiden.

Saatmenge: 7 g / m²

		VORGABE		OFFERTE
		% von 6.48 g	Herkunft	Gewicht %
Gräser: (6.48g/m², 92.5%)				
Agrostis alpina	Alpen-Straussgras	3	CH	
Agrostis rupestris	Felsen-Straussgras	1	CH	
Agrostis schraderiana	Zartes Straussgras	1	CH	
Anthoxanthum alpinum	Gemeines Ruchgras	2	CH	
Avenula versicolor	Bunter Wiesenhafer	1	CH	
Festuca rubra ssp. nigrescens	Schwarzwerdender Schwingel	50	CH	
Phleum rhaeticum	Rätisches Alpen-Lieschgras	7	CH	
Poa alpina	Alpen-Rispengras	10	CH	
Lolium perenne Arion	Englisches Raygras	25	-	
		100%		

		% von 0.52 g		
Blumen: (0.52g/m², 7.5%)				
Grundmischung				
Anthyllis vulneraria ssp. alpestris	Alpen-Wundklee	20.0	GR	
Aster alpinus	Alpen-Aster	3.0	GR	
Campanula barbata	Bärtige Glockenblume	0.5	GR	
Campanula scheuchzeri	Scheuchzers Glockenblume	0.5	GR	
Geum montanum	Gemeine Berg-Nelkenwurz	3.5	GR	
Hippocrepis comosa	Schopfiger Hufeisenklee	7.0	GR	
Leucanthemum adustum	Berg-Margerite	1.0	GR	
Ligusticum mutellina	Alpen-Liebstock	7.0	GR	
Lotus alpinus	Alpen-Hornklee	1.0	GR	
Plantago alpina	Alpen-Wegerich	6.0	GR	
Potentilla aurea	Gold-Fingerkraut	1.0	GR	
Potentilla crantzii	Crantz' Fingerkraut	6.5	GR	
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gemeines Leimkraut	2.0	GR	
Thymus polytrichus	Vielhaariger Thymian	1.5	GR	
Trifolium pratense ssp. nivale	Schnee-Klee	3.5	GR	
		64%		

Regionalzusatz				
Astragalus penduliflorus	Alpenlinse	7.0	Engadin	
Helianthemum alpestre	Alpen-Sonnenröschen	7.0	Engadin	
Oxytropis campestris ssp. campestris	Alpen-Spitzkiel	2.5	Engadin	
Plantago serpentina	Schlangen-Wegerich	1.0	Engadin	
Sesleria varia	Blaugras	6.5	Engadin	
Silene nutans s. str.	Nickendes Leimkraut	2.0	Engadin	
Solidago virgaurea ssp. minuta	Alpen-Goldrute	3.5	Engadin	
Trifolium alpinum	Alpen-Klee	6.5	Engadin	
		36%		

Vorgabe

Nicht verfügbare Gräser- und Blumenarten sind durch prozentuales Erhöhen der übrigen Arten zu kompensieren. Die Gewichtsanteile der einzelnen Arten sind auf die Vorgabe möglichst gut abzustimmen. Die Anzahl Keimlinge pro m² müssen auf Anfrage ausgewiesen werden können. Die effektive Mischung ist in der Spalte rechts einzusetzen und nach Auftragserteilung abzuliefern.